

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wolfganggen zu Banony¹⁾ auf der hohen schuel auf zway jar, yedm mit zwainhundert reinisch guldein versehen sol, da dann mein sun der Veyt yetz ain tzüg hinein reytt und vor zu Behaim yeder zway jar gewesen sey dy pehamisch sprach zu lernen, den enndn do man der teutschn sprach nicht phlicht zereden und guet cristn sein, als dann mein sun herr Hanns und Veyt nach meinem bevelh auch getan, sich mit irn nachtpern auf der pehamischn grännitz deststatlicher bereden kumen, wenn so sy der behamischn sprach ettwas versten habn nachtperlich mit in haltm mügen und sich dest freuntlicher zubeheffn gegen den Pehamen, als in dann des not thuert, darauf sy der ellter mein sun mit erber zerung nicht verlassen sol, dardurch nicht verhindrung gewinngen; das ist für sy gotlich mit der latein und guet gewöndlich mit der pehamischn sprach. Sy sullen auch woll deutsch lernen, allerlay matery, das diennt woll zuvernunft und verstennttgkait, so mügen sy alstann all irm herrn und lanndesfürstn fruchtperlich nach irer genadn gevallen wol gedienn und albeg genädig herrn an in haben für annder grob paurn dy nye aus kämen und nichts lernnen haben wellen. Item vor allen dingen wil ich zu handthabung des Weinpergs als vaters, das sy an silber assich reinischen gold und phennig dy eltern zwen mein sun so frumb sein und mir zu stift der obrigkait sannd Wolfgang zu behuettung des benantn gesloss Weinperg auf zwaytausend phund phennig zuredn wol zuhabn vorbehaltn, dardurch sy zwayer oder dreyer hundert mynnder oder mer mügen bevor haben, fürderlich aufzunemen, sich des unrechn zusetzen und des rechtn zu hanndthaben, so mügen sy sich der ketzer woll erweern, sy bringn halt zwaintzigktausend in das lanndt, alsdann mein vater und ich bisher mit hilff unnser landesfürstn erwert und chainem Hungern noch Behaim nye in phlicht mit der hanndt noch mit der maur unnderworffen haben und das ich albeg bey der kayserlichen maiestät meinem allergenädigstn herrn in gnadn und ern empfundn hab, an sorg des meine kinder bei der kaiserlichen und römischen kunigklichen maiestät genadigklich emphinden werdn mit gnadn zugeniesen, wenn ich will in khainerlay weg, das meiner sun kainer hanndl, das meinen herrn dem römischen kaiser und römischn kunig etc. mysfall, wenn es solt inn einer welt wider mein willen gehanndt sein, wenn ich wais, das sy gnad werdenn vinden mer dann ir brieflich gerechtgkait inhalten, nach dem ich meiner sun menigern hinder mein lass und sy in irm stanndt desstätlicher irm herrn und lanndesfürstn gefellig als dy frumen gehorsamen lanndtleut gedienn mügn, alsdann mein vetter herr Erhart von Zelking mein vater herr Wilhalm und ich auf grossen schaden und darstregkhen unns irer gnaden als unnser herrn und lanndesfürstn seytn gehalten haben, wie woll meniger mir gebn hat, ich solt das sullen haben, das ich nye in mein gewalt bracht noch geacht hab. Item ich will das dy eltern mein zwenn sun nichtz sullen versetzn noch verkauffen gewalt haben, untzt dy jüngern zwenn sun auch zu irn vogtparn jarn komen sein neben inn das sol nu mein swager herr Pernhart von Polhaim des ain gewalt haben zu ainem pfaffen zemachen und des anndern mein swager herr Wolfgang von Polhaim zu ainem hofman zemachen mag, sy aber mein sun der Wilhalm bey inn baidn aus reden, das er ain frummer hofman beleib, das lass ich auch beschehen; der dritt und jungist mein swager herr Weighhart von Polhaim der rat zu Hofwerich und freylich nicht zu priesterschafft als ich woll an im ermerkht hab, ist mein mayung, ob unnder meinen sunen allen viern ir ainem will trueg geistlich zu werdn zu priester, dem schaff ich zu zerung tausent reinisch guldein zu lernung der kunst der latein, davon der gots lob entspreusst und zwayhundertt phund phennig järlicher gült sein lebttag auf meinem gelassem guet ires vaterlichen erbs, er hab beneficium oder nicht. Item meiner lieb gemahel fraun Appolonia, herrn Weighhartn von Polhaim gesessen zu Warttnburg säligen tochter schaff

¹⁾ Universität Bologna. Sein Sohn Veit war 1490 in Bologna immatrikuliert. Vgl. Eibl, Studien über die Zelkinger, Manuskript im niederöstr. Landesarchiv.